

Victoria Tentler-Krylov: „Zaha baut“

Menschengemachte Formen und Schwünge der Natur

Von Anne-Kathrin Weber

22.04.2023

Zaha Hadid: dieser Name steht für außergewöhnliche Baukunst – und für ebenfalls außergewöhnliches Durchsetzungsvermögen in einer von Männern dominierten Branche. Victoria Tenler-Krylov erweist der Architektin mit ihrem Bilderbuch „Zaha baut“ eine Hommage.

Das Licht scheint durch die Glasfenster der in Blau und Gold gehaltenen Moscheekuppel und zeichnet neue Muster auf die altehrwürdigen Ornamente an den Wänden. Die Gläubigen richten ihren Blick pietätvoll nach unten – bis auf eine Besucherin des Bagdader Gebetshauses, die neugierig in die entgegengesetzte Richtung blickt, also nach oben, zur Quelle des anregenden Lichtspiels.

Gleich auf der ersten Bilderbuchseite wird klar: Das Mädchen ist ein besonderes Kind – eines, das die Welt um sich herum genauestens beobachtet und analysiert. Zaha, so heißt sie, interessiert sich aber nicht nur für die Moscheen und Paläste in der Hauptstadt, sondern auch für die unberührte Natur im Süden des Iraks:

„Mit ihrem Vater reiste sie nach Sumer, wo Sümpfe, Schilf und Gräser um sie herum wogten und plätscherten, soweit das Auge reichte. Es war wunderschön – eine vollkommene Harmonie, die, wie Zaha, niemals stillstand.“

Fortschritt und Bewegung

Fortschritt und Bewegung werden zu Leitmotiven in Zahas Leben, die sich auch in ihrer künstlerischen Leidenschaft widerspiegeln: nämlich neue Bauwerke zu erschaffen. Schon früh zeigt sich das Mädchen fasziniert von Baustellen:

„Sie konnte an keiner vorbeigehen, ohne stehenzubleiben und sich die Formen und Strukturen vorzustellen, die dort entstehen würden. Dann machte sie Skizzen in ihr Notizbuch. Oder sie berechnete Konstruktionen im Kopf.“

Wenig überraschend ist daher, dass die junge Frau schließlich in London Architektur studiert. In der Baukunst entfesselt Zaha schließlich all ihre Kreativität, übersetzt die vielfältigen

Victoria Tentler-Krylov

„Zaha baut“

Aus dem Englischen von Nora Schröder

Verlag E. A. Seemann, Leipzig

48 Seiten

18 Euro

Ab 7 Jahren

Eindrücke aus den Beobachtungen ihrer Kindheit in neue, Grenzen sprengende Konstruktionen:

„Sie konzentrierte sich auf die großen Ideen, griff zu Farbe und Pinsel und zauberte Bauwerke, die sich neigten, schwankten und in der Luft schwebten.“

In ihrem Bilderbuch „Zaha baut“ erzählt Victoria Tentler-Krylov vom Leben der Stararchitektin Zaha Hadid, die 1950 in Bagdad geboren wurde und die Branche bis zu ihrem Tod 2016 mit ihren visionären Entwürfen aufmischte. Dabei bleibt die Autorin laut eigenen Aussagen eng an der Biografie Hadids – das Buch enthalte allerdings auch einige fiktive Elemente.

Die architektonische Verbindung von menschengemachten Formen und den fließenden Wellen und Schwüngen der Natur durchzieht das Werks Zaha Hadids. Victoria Tentler-Krylov spiegelt dieses Design auch in ihren eigenen, mit Wasserfarben ausgestalteten Illustrationen - eine stimmige Gesamtkonzeption des Buches. Sie kontrastiert klare Linien und voluminöse, geschwungene Flächen, wie beispielsweise den prasselnden Regen Londons, der als Radierung auf Regenschirme und Autodächer trifft, während Hadid gleichzeitig mit opulenter Lockenpracht im Schein einer klassisch-nüchternen Architektenlampe über ihren Entwürfen brütet.

Sexismus der Architekturbranche

Hadid thematisierte regelmäßig den Sexismus der Architekturbranche und betonte gleichzeitig offensiv das eigene Frausein. Auch Victoria Tentler-Krylov akzentuiert mit ihren Illustrationen das feminine Erscheinungsbild ihrer Protagonistin. Sie zeichnet die Architektin nicht nur mit wallenden Haaren, sondern auch mit extravaganten Oberteilen, monumentalen Schals und hohen Schuhen.

„Zaha packte ihre bunten Seidenstoffe und ihren klappernden Schmuck in einen Koffer und machte sich auf den Weg nach Frankreich, Singapur oder China, um dort an Projekten zu arbeiten – manchmal ganz spontan und in Windeseile.“

Laut Tentler-Krylov musste Hadid extrem hart arbeiten, um sich als Frau in der von Männern dominierten Architekturszene durchzusetzen. Auch wenn das unzweifelhaft der bitteren Realität entspricht – wie bei vielen Kinderbüchern, die anhand der Lebensgeschichte einer berühmten Frau die weibliche Selbstermächtigung zelebrieren, gibt auch Tentler-Krylov diesen Leistungsimperativ für Frauen letztlich unkommentiert weiter. Kritik daran, dass Hadid Aufträge für autoritäre Regimes annahm, ist hier ebenfalls kein Thema.

Dennoch lohnt sich die Lektüre dieser Hommage an eine Frau mit außergewöhnlichem Talent und Durchhaltevermögen: Victoria Tentler-Krylov vermittelt damit einen kindgerechten und stimmig gestalteten Einstieg in die atemberaubende Baukunst Zaha Hadids – vor allem aber würdigt sie die unersättliche Neugier und Kreativität, die die Kindheit prägen und aus denen wir im besten Fall ein Leben lang schöpfen.